

Oberursfelder Bürgerfreund

Allgemeiner Anzeiger für Oberursel u. Umgegend • Amtl. Veröffentlichungs-Organ der Stadt Oberursel

Erscheint Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Samstags. Bezugspreis: Monatlich Mark 3,20 frei ins Haus; durch die Post vierteljährlich Mark 9,60 ohne Bestellgeld. Postkontonummer: Frankfurt a. Main 10 392.



Anzeigenpreis beträgt für die 6spaltige Pettzeile oder deren Raum für einbeimische Anzeigen 50 Pfg., für auswärtige 60 Pfg. Bei Wiederholungen entspr. Rabatt. Reklamen pro Zeile 1,50 M. • Begr. 1863 • Telef. Nr. 109

Unsere Wirtschaftspolitik.

Der bekannte Nationalökonom Richard Calwer unter-
sucht in seinem neuen Buch „Der Zerfall der deutschen
Wirtschaft“ unsere Wirtschaftspolitik einer sehr scharfen
Kritik. Der frühere Sozialist sieht in der Papiergeldwirt-
schaft die großen Fehler, die zu dem Ruin des Wirtschafts-
lebens führen müssen. Die Zwangswirtschaft ist für Calwer
das „Erpressungs- und Gewaltprinzip“ im Gegensatz zu
dem wirtschaftlich allein richtigen Tauschprinzip. Beide
Prinzipien stehen sich absolut feindlich gegenüber und die
Lebensbedingungen, die sie betreffen, zermalmen schließlich das
Wirtschaftsleben. Die Papiergeldwirtschaft nennt Calwer
das „Betrugsprinzip“. Wenn eine Gesundung dieser
Verhältnisse angestrebt werden soll, muß die Frage gestellt
werden: Fortdauer oder Aufhebung der Zwangswirtschaft
Aufhebung der Zwangswirtschaft bei gleichzeitiger Beseitigung
der Papiergeldwirtschaft würde nach Ansicht auf
Besserung bedeuten: Fortdauer von Zwangswirtschaft und
Papiergeldwirtschaft aber steigende Not und Schreckenzeit
am Ende.

Der Abbau der Zwangswirtschaft ist bekanntlich in die
Hände gelegt worden und sie hat höchst unerfreuliche Er-
gebnisse, zum mindesten eine erhebliche Teuerung, ge-
führt, welche aber noch durch das Fortbestehen der Pa-
pergeldwirtschaft begünstigt wird. An ein Aufheben der
Papiergeldwirtschaft ist natürlich so bald nicht zu denken,
da die dazu nötigen Steuern bei dem Tiefstande unserer
wirtschaftlichen Moral nicht einzutreiben sind. Calwer
sieht deshalb in der Fortdauer der Papiergeldwirtschaft
auch die Ursache eines anderen, etwa zehn Millionen Men-
schen betragenden, Volksleides. Als Folge sieht er eine un-
heimliche Arbeitslosigkeit kommen, deren Auswirkungen er
schwarz in schwarz malt. Calwer sieht kein politisches Re-
zept, welches heute diesem Verlangen der Arbeiterschaft
erfolgreich gegenüberstehen könnte, und er glaubt, daß, da
das drohende Gespenst einer Massenarbeitslosigkeit auch
nicht durch Hilfe vom Ausland oder durch Massenauswan-
derungen bannen lassen wird, eine Lösung der Spannung
nur im Bürgerkrieg oder in einem Krieg nach außen. Er
sieht eine reine Arbeiterregierung kommen, die gegen das
Kapital, gegen den Besitz unerbittlich kämpfen wird. Cal-
wer hält es für sehr wahrscheinlich, daß sich seine düsteren
Voraussetzungen erfüllen werden. Immerhin ist er so vorsich-
tig, uns den Trost zu lassen, daß es doch nicht unbedingt so
kommen muß, wie er es geschildert hat, vielmehr erhofft er
eine Gesundung der Verhältnisse von einer geistigen Wieder-
kunft des deutschen Volkes und Europas.

Dermishte Meldungen.

Berlin, 16. Dezbr. (Priv.-Tel.) Wie die „Germania“
hat Erzberger den Reichstag gebeten, die Genehmigung
zur Strafverfolgung zu erteilen, da ihm alles daran
liege, die Angelegenheit vollkommen zu klären. Wie das
weiter mitteilt, handelt es sich bei dem Strafverfahren
Erzberger um ein Nachspiel zum Prozeß Erzberger-
Hoffmann, während dessen Verlauf Erzberger nach der An-
geklagten in fünf Punkten die Eidespflicht verletzt habe
und zwar durch die Behauptung über die Stellung des
Reichskanzlers Bethmann Hollweg zu den Steuervorlagen
Jahre 1916, durch die Behauptung über die vorherige
Entscheidung der damaligen Reichsregierung über den
Bedenschrift im Juli 1917 und durch die Behauptung
Erzbergers, daß er gegenüber dem damaligen Reichskanzler
Bethmann Hollweg sich über den Zweck seines Vorgehens
am 6. 7. 1917 erklärt habe. Endlich kommen die Aus-
sagen im Falle Thyssen und Berger in Frage. Mit der
Erklärung Erzbergers habe das Verfahren nichts zu
tun.

Berlin, 16. Dezbr. (Priv.-Tel.) Dem „Berl. Tageblatt“
aus Detmold berichtet: Im Walde bei Salzdahl
haben heute viele Teile eines Flugzeugparkes, im Werte
über eine Million Mark gefunden, die offenbar dort-
transportiert waren, um weiterverkauft zu werden.
Erfassungsabteilung des Reichsschatzministeriums ließ
ihre Beamten sofort eine Beschlagnahme vornehmen.
Handelt es sich um Heeresgut, so auch um 8 große Kisten
vollständigen Flugzeugmotoren usw., das auf Verlan-
den der Entente vernichtet werden soll.

Berlin, 16. Dezbr. (Priv.-Tel.) Aus Doorn wird über das
Verhalten der früheren Kaiserin berichtet, daß die langsame
Wahmung der Körperkräfte bei abgeschwächten Herzfunktion
der Lage ein unüberändert ernstes Aussehen gebe.

Berlin, 16. Dezbr. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung des
„Berl. Tageblattes“ aus Wien ist infolge von Lohnstreitig-
keiten ein Streik der Kaffee- und Gasthausangestellten aus-
gebrochen. Wenn die Forderungen der Angestellten bis zum
12. nicht bewilligt werden, werden sämtliche Kaffee- und
Gasthäuser schließen.

Berlin, 16. Dezbr. (Priv.-Tel.) Laut „Berl. Lokalan-
z.“ beabsichtigt die Zentrumsfraktion des Reichstages, dem An-
trag der Staatsanwaltschaft betr. die Strafverfolgung Erz-
bergers zuzustimmen.

Berlin, 16. Dezbr. (Priv.-Tel.) Nach einer Mitteilung
der „Germania“ wird am Freitag die Revision des Erz-
berger-Hoffmann-Prozesses vor dem Reichsgericht verhandelt
werden.

Berlin, 16. Dezbr. (Priv.-Tel.) Der „Voss. Ztg.“ zufolge
wird die Interpellation der Unabhängigen im Reichstage
über die auswärtige Politik der Reichsregierung voraus-
sichtlich schon in den nächsten Tagen zur Erörterung ge-
langen.

Berlin, 16. Dezbr. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung des
„Berl. Tageblattes“ aus Essen öffnete sich im Stahlwerk
der Firma Thyssen ein Gießhofen mit flüssigem Eisen. Der
Inhalt überschüttete 3 Arbeiter, die vollständig verbrannt
sind.

Lokales.

Die Lichtspiele „Zum Bären“ bringen ab Freitag den
vorletzten Teil des spannenden Detektivdramas „Die Vam-
pire“ 5. Teil, „Der Giftmensch“. Ferner den großen unga-
rischen Stummfilm „Vom Altar in den Tod“, spannendes Ge-
sellschaftsdrama in 4 Akten. Als Lustspiel „Der Liebes-
schüler“ mit Leo Peilert in der Hauptrolle.

Harry Piel bringt nächsten Samstag und Sonntag die
gewaltige Sensation „Der große Coup“ zur Vorführung.
Wir nennen darunter nur die Befreiung aus dem elek-
trischen Stuhl, den Taucherprung, der Sprung von dem
Bettbühnen in das Auto und zum Schluß der atemberau-
bende Augenblick, wie Piel mit seinem Auto, als die Polizei
ihm den Weg abgeschnitten, in weitem Bogen über das Po-
liceauto seinen Verfolgern entflieht.

Weihnachten. Wir stehen nur noch wenige Tage vor
dem Weihnachtsfest. Was flüstert und lüchelt, raunt und
knistert an allen Ecken und Enden des Hauses? Niemand
soll wissen und niemand soll sehen — das sind die Heim-
lichkeiten der heiligen Adventswochen, das ist das süße,
bange Pochen und Harren der „fröhlichen, seligen, gnaden-
bringenden Weihnachtszeit“. Nicht allorten geht sie mit
der Heil Freude Hand in Hand. Auch in diesem Jahre ist
die Not, die der Krieg brachte und in noch drohender Gestalt
hinterließ, groß genug, um Millionen Menschen in Deutsch-
land tief zu entmutigen. Dennoch aber soll ein freundliches
Christfest gefeiert werden. Wir sollen nicht nur an uns den-
ken. Andere leiden gewiß noch weit schwerer an der Not
dieser Zeit! Ihnen einen lieben, warmen Weihnachts-
schimmer ins Herz zu zaubern, soll unsere vornehmste
Weihnachtsaufgabe sein.

Beschränkung im Weihnachtspaketverkehr. Bei den
zum Teil noch bestehenden Betriebschwierigkeiten, die sich
für die Postverwaltung namentlich aus dem Mangel an
Beförderungsgelegenheiten ergeben, läßt es sich nicht um-
gehen, wie in den Vorjahren, zur Verwältigung des Weih-
nachtspaketverkehrs für kurze Zeit eine Beschränkung der
Wertpaketbeförderung eintreten zu lassen. Für die Zeit vom
13. bis einschließlich 24. Dezember werden deshalb die
Postanstalten zur Beförderung unter Wertangabe von mehr
als 500 Mark von Privatpersonen nur solche Pakete an-
nehmen, die — abgesehen von den den Inhalt betreffenden
Mitteilungen — ausschließlich bares Geld oder Wertpapiere
Urkunden, Gold, Silber, Edelsteine oder daraus gefertigte
Gegenstände enthalten. Wertpakete von mehr als 500 M.
mit anderem Inhalt müssen während der angegebenen Zeit
von der Beförderung unter der höheren Wertangabe aus-
geschlossen werden. Die Sperre erstreckt sich nicht auf Wert-
pakete bis 500 Mark sowie auf Eisenbüchsen und dringende
Pakete.

Der erst kürzlich wieder eröffnete Weg über die Nie-
derlande für Postpakete nach Spanien, den Balearen, den
Kanarischen Inseln sowie den spanischen Postanstalten in
Canta, Melilla und Tanger ist nach einer Mitteilung der
niederländischen Postverwaltung bis auf weiteres von
neuem gesperrt worden.

Die nordwestliche Postverwaltung hat den Paketver-
kehr vorübergehend eingestellt. Postpakete und Postfrach-
stücke nach Norwegen können daher von den Postanstalten
bis auf Weiteres nicht zur Beförderung angenommen wer-
den.

Jahresversammlung der Landesversicherungsanstalt.
Man schreibt uns: Am Dienstag, den 7. Dezember 1920,
tagte die ordentliche Jahresversammlung der Gesamtaus-
schusses der Landesversicherungsanstalt Hessen-Rassau in
Cassel. Vormittags besichtigten die Ausschussmitglieder unter
Führung des Sanitätsrates Dr. Alsbach die zu einem
großen Teil aus Mitteln der Landesversicherungsanstalt
errichtete Heilstätte Lindenberg, deren neuzeitlichen und
zweckmäßigen Einrichtungen für eine Wiederherstellung und
Berufserlernung der Kriegsbeschädigten die Herren For-

dan-Cassel und Frank-Julda namens des Vorstandes und
des Ausschusses volle Anerkennung zollten. Nachmittags
sah unter dem Vorsitz des Geheimen Regierungsrates Dr.
Säuer-Vöckst eine Sitzung statt, in der zunächst des nun-
mehr 30jährigen Bestehens der Anstalt gedacht wurde. Sie
ist im Jahre 1890 unter dem Namen der Invaliditäts-
und Altersversicherungsanstalt ins Leben getreten und
mußte sich vorerst infolge der geringen Mittel fast allein
auf die gesetzliche Aufgabe, also auf die Gewährung von
Renten, beschränken. Mit den Jahren ist die Zahl der
Versicherten erheblich gestiegen und demgemäß die verfü-
baren Geldmittel gewachsen, sodaß die Anstalt in die Lage
versetzt wurde, höheren und weitreichenderen Zielen nach-
zustreben. Ihre vornehmste Aufgabe in volkswirtschaft-
licher und sozialer Hinsicht erblickt die Landesversiche-
rungsanstalt in der Gewährung von Heilverfahren. Der Erfül-
lung dieser Aufgabe haben sich neuerdings erhebliche Hin-
dernisse in den Weg gestellt. Die Kosten eines Heilverfah-
rens sind infolge der Teuerung gewaltig in die Höhe ge-
gangen — betragen doch die Aufwendungen für die Kur
eines Lungenkranke in einer Heilstätte rund 3000 Mark.
Die Rentenleistungen sind durch den Krieg und durch die
den Rentenempfängern zugebilligten Teuerungszulagen
mehr als verdreifacht, während die von den Arbeitgebern
und den Versicherten aufzubringenden Beiträge sich in
nicht annähernder Weise aufwärts bewegt haben. Die seit
dem 1. August d. J. erfolgte Erhöhung der Beiträge hat
bei der gleichzeitig wesentlichen Steigerung der Teuerung-
szulagen nicht einmal den von der Reichsversicherungs-
ordnung aufgestellten Grundsatz der versicherungsmäßigen
Deckung der künftigen Rentenleistungen gebracht, sodaß
die Gefahr der Einschränkung oder gar der Einstellung des
Heilverfahrens droht, wenn nicht eine grundlegende
Erhöhung der Beiträge baldigt vorgenommen wird. Unter
den derzeitigen Verhältnissen müßte selbst die von der An-
stalt stets in erster Linie erfolgte Bekämpfung der Tub-
erkulose, dieser weitreichenden Volkskrankheit, leiden. Als
eines der Mittel zu ihrer Bekämpfung galt der Anstalt die
Schaffung guter Wohnungen. Sie hat deswegen das Ar-
beiterwohnungsweesen, namentlich durch Gewährung von
billig verzinslichen Darlehen an Versicherte und gemein-
nützige Baugenossenschaften gefördert. Heute fehlt es ihr
bereits für derartige Darlehen an jeglichen Mitteln. Wenn
die Reichsregierung und der Reichstag, wie wiederholt an-
geregt, baldigt eine genügende Erhöhung der Beiträge
durch Gesetz beschließen, können hoffentlich im nächsten Jahr
wieder Mittel zur Beseitigung des Wohnungsleides ver-
wandt werden. Das sind einige der Fragen über die wirt-
schaftliche Lage der Landesversicherungsanstalt, wie sie sich
bei der Beratung über den Haushaltsplan und den Ver-
waltungsbericht in der Versammlung ergaben. Auf Antrag
des Vorsitzenden der Rechnungsprüfungskommission, Herrn
Bürgermeisters Klein-Gudenberg, wurde die Jahresrechnung
gebilligt und Entlassung erteilt. Eine Änderung der Ar-
beitgeber und der Versicherten zu den Verwaltungsgeschäf-
ten wurde einstimmig beschlossen, zumal sie im wesentlichen
der bisher schon geübten Geschäftshandhabung entsprach.
Schließlich wurde eine Reihe innerer Angelegenheiten be-
raten und erledigt.

Aus Nah und Fern.

Söckst a. M. Die Quäterspeisung soll auch hier einge-
führt werden. Alle Kinder von Groß-Söckst werden ärztlich
untersucht und die Bedürftigen unter ihnen werden für die
Speisung vorgemerkt. Letztere wird nach Weihnachten in
den Schulgebäuden eingerichtet.

Mainz. Als der frühere Husarenrittmeister von Wald-
hausen vor etwa 15 Jahren aus dem Militärdienst aus-
schied, baute er sich an den Rhein in der Nähe von Buben-
heim ein prachtvolles Schloss, zu dem er in kilometerweitem
Umkreis die Waldungen erwarb und einzäunte. Nach dem
Kriege hat Herr von Waldhausen seinen Wohnsitz nach der
Schweiz verlegt und nun der Stadt Mainz angeboten, sein
Schloß zur Errichtung einer Erholungsstätte für bedürftige
Kinder in Benutzung zu nehmen. Einen Verlauf des
Schlosses hat er abgelehnt.

Geisenheim. Auf eine telegraphische und schriftliche
Anfrage des Geisenheimer Magistrats an den Herrn Reichs-
minister des Innern, ob die „Wohnungsluxussteuer“ geneh-
migungsfähig sei, kam jetzt der Bescheid, daß gegen dieselbe
„an sich nichts einzuwenden sei“.

Ilmenau. Bei Ilmenauer Postverwaltung teilt mit,
daß im Thüringertal der Raubdiebstahl an den Tele-
graphendrähten ungeheuren Schaden anrichte. Wenn das
Raubdiebstahl fortbauere, müsse mit dem Verfall der
meisten Leitungen gerechnet werden. Auch die Starkstrom-
leitungen der Thüringer Überlandzentrale seien bedeu-
tend beschädigt. Zahlreiche Hilfskräfte sind zur Zeit bemüht,
die Leitungen wieder instand zu setzen.

— **Aus der Pfalz.** Eine Seltenheit! Der Kommunalverband Bad-Dürkheim hat bis jetzt ein Gewinn von 2 100 000 erzielt. Dieser Betrag soll zur Hebung der Wohnungsnot in dem Bezirk des Kommunalverbandes Verwendung finden.

— **Berlin.** Wie die „B. Z.“ meldet, wurde die Wohlfahrtskasse der Reichsgetreidestelle durch betrügerische Buchungen um etwa 53 000 Mark geschädigt, wozu noch 120 000 Mark Schulden bei den Lieferanten kommen, die in den Büchern als bezahlt vermerkt waren, während sie tatsächlich noch zu bezahlen sind. Vier der Hauptschuldigen, darunter der vom Betriebsrat mit der ständigen Betriebskontrolle beauftragte Vertrauensmann, wurden von der Reichsgetreidestelle fristlos entlassen.

— **Berlin.** Nachdem am Sonnabend der Postbote Lauterbach aus dem Postwagen, den er begleitete, eine Geldkiste mit 100 000 Mark barem Gelde gestohlen und damit das Weite gesucht hatte, hat in der Nacht zum Sonntag der Postillon Scholz aus einem Postwagen 122 Postpakete gestohlen. Er ist gleichfalls flüchtig.

Vermischtes.

— **In der Nacht** zum vergangenen Freitag zerstörte ein Brand, dessen Entstehungsursache noch nicht aufgeklärt werden konnte, die elektrotechnische Fabrik von Schröder u. Co. in Offenbach a. M. Die ganze Fabrik brannte nieder.

— **Ein merkwürdiges Reiseerlebnis.** Eine Frankfurter Dame fuhr in einem D-Zug von dort nach Süddeutschland. In Darmstadt wurde am Zug ihr Name ausgerufen und als sie sich meldete, wurde ihr eine Geldbörse gezeigt, die sie sofort als ihr Eigentum erkannte und in deren Besitz sie durch Angabe des darin befindlichen Geldbetrages gelangte. Bei dieser Gelegenheit erfuhr die Dame erst, daß sie beim Einsteigen in Frankfurt von einem Taschendieb bestohlen worden war, und zwar mit solcher Virtuosität, daß sie überhaupt nichts davon gemerkt hatte, obwohl sich die Geldbörse in ihrer verschlossenen Handtasche befand. Der Gauner hatte es verstanden, die Handtasche im Gedränge zu öffnen und das Portemonnaie herauszuholen, die Tasche aber wieder zu schließen. Zufällig hatte aber ein Frankfurter Kriminalbeamter, der nach internationalen D-Zugdieben fahndete, den Vorgang bemerkt und den Dieb verhaftet. In Darmstadt wurde der

Dame dann ihr Eigentum wieder zugeteilt. Bis dahin hatte sie keine Ahnung, daß ihre Reisetasche inzwischen durch verschiedene Hände gegangen war. Leider ist nicht immer ein solcher polizeilicher Schutzengel der Reisenden vorhanden. Der Vorfall zeigt aufs neue, wie vorsichtig man sein muß.

— **500 Schafe verbrannt.** Eine große Feuersbrunst wütete auf dem im Kreise Anklam gelegenen Rittergut Leterin des Rittergutsbesizers von Heyden-Linden. Es ist viel Vieh, darunter etwa 500 Schafe, verbrannt.

— **In dem Dorfe Senzig** bei Königsbrunnhausen verübten vier Männer, anscheinend Berliner Verbrecher, einen Mordfall im Hause des Dampfsägemühlbesizers Stöbert. Dieser wurde erschossen und seine Witwensfrau schwer verletzt. Die Verbrecher mußten fliehen, ohne wesentliche Beute gemacht zu haben.

— **Der Erfinder der Erbswürst** gestorben. Wie aus Breslau gemeldet wird, ist dort Patentanwalt Alex. Schörle, vierundachtzig Jahre alt, nach schwerem Leiden gestorben. Er war der Erfinder der Erbswürst, die während des Krieges 1870/71 durch unsere Truppen populär gemacht wurde.

— **Im Haus der in London erscheinenden „Times“** brach am Sonntag ein Brand aus, durch den vier Rotationsmaschinen gebrauchsunfähig wurden. Große Papiervorräte sind verbrannt.

— **Der „Tempo“** meldet aus Valona, daß durch ein Erdbeben sämtliche Dörfer in der Umgegend von Tepeleni zerstört wurden. Die Stadt selbst ist vollständig vom Erdboden verschwunden. Mehr als 200 Personen sind umgekommen, 15000 obdachlos. Die Erdschütterungen dauern an. — Tepeleni ist eine kleine Stadt im südlichen Albanien, im ehemaligen Wilajet Janina, unterhalb der Einmündung des Dhrinos in die Biosa; es war eine in der griechischen und türkischen Geschichte des 18. Jahrhunderts bedeutende und viel genannte Stadt.

Humoristisches.

— **Bettlerlogik.** Ein alter Bettler sitzt unter einem Tore; an seinem Hals ist eine Tafel befestigt, auf welcher geschrieben steht: „Blind von Geburt!“ Ein anderer Bettler geht vorüber, liest die Inschrift und meint: „Sieh mal an, der ist frühzeitig ins Geschäft eingetreten.“



Vom Altar in den Tod Spannendes Gesellschaftsdrama in 4 Akten.
In der Hauptrolle Kamilla Höllay.
Leo Peukert in dem reizenden Schwank **Der Liebesschüler.**
Bärenlichtspiele Erstkl. Künstlerkonzerte Vorstadt 2.

In Anbetracht des großen Andranges in der Sonntag Abendvorstellung bitte die verehrl. Besucher die Freitag- und Samstag-Vorstellungen zu besuchen.

Freitag u. Samstag,
abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr,
Sonntag, nachm. 4
und abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr:
Der Aufsehen erregende
Film!
Die große Sensation!

Vampire

V. Teil Episode 9
Der Giftmensch

Ferner:

Strickgarn

aus reiner Wolle gibt ab
der Homb. Schafzucht-Verein
Bestellungen nimmt entgegen

Bäckerei Ruppel

Oberursel Vorstadt.
Da selbst auch Muster.

Enthaarungs- Behandlung

Unschädliche, vollständige
Beseitigung lästiger Haare
(z. B. Damenschnurrbart)

Gesichts-Massage

Entfernen von Gesichtsfalten,
Krähenfüßen etc.
Erstklassige Hautnahrungsmittel.
Original-Augenpflaster zur Er-
zielung schöner Augen.

Karl Kusselochläger
Damen u. Herrenfriseur
Bad Homburg

Louisenstr. 87. Tel. 317.
1-1 Ankaufsstelle 1-1
für ausgekammte Haare.

3 $\frac{1}{2}$ verkaufen

Alt-Eisen
Papier, Lumpen
und dergl. wird gegen

irdenes Geschirr
umgetauscht oder verkauft.

H. Gottschalk, Weiden-
straße 41.

Inservieren schafft Absatz

Geschlechts-

krankte jeder Art (Harn-
röhrenleiden, Syphilis, Mannes-
schwäche, Frauenleiden)
wenden sich sofort vertrauens-
voll an Spezialarzt
Dr. med. Kammann
Berlin S 125 Potsdamerstr.
123 B. Sprechst. 9-11 u.
2-4, Sonntags 10-11 Uhr.
Beliebende Broschüre mit
tausenden freiw. Dankschrei-
u. Anzahl bester Heilmittel
ohne Quack-silber u. andere
Gifte, ohne Klistiere, ohne
Berufsstärkung gegen 1. Mk.
diskret in verschl. Kuvert
ohne Aufdruck. Leiden ge-
nau angeben.

Bisitenkarten

sind immer ein willkommenes

..: Weihnachtsgeschenk ..:

Buchdruckerei Heinrich Verlebach.

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen

jeden Umfanges nur in bekannter
bester Ausführung.

Motore

erster Firmen in jeder Größe am Lager
Kostenvoranschläge ohne Berechnung.
Reparaturen sachgemäß und schnellstens.

Anfragen erbeten an

Elektrizitätswerk

Kaiserstraße 9 Telefon Nr. 9 — Amt Homburg 1036—39

Freitag früh eintreffend

Frische Seefische

Bratschellfische Pf. 2.80

Rabliau Pfund . . . 3.20

Abschlag:

f. Margarine (lose) . . . 15.—

f. „ in Pakete . . . 15.25

f. Blockschmalz . . . 20.—

f. Kokosfett . . . 17.—

f. Rinderfett . . . 15.—

f. Salatöl Liter . . . 29.—

Lebkuchen in Paket 2.25 und 3.50

Münch. Mischung $\frac{1}{2}$ Pfund 2.15

J. Latscha,

Telefon 55. 4102

Saalbau-Lichtspiele.

Atemraubende Sensationen

Samstag und Sonntag 7 $\frac{1}{2}$ Uhr

Fortsetzung der grossen

Harry Peel

31 Akte Abenteuer Serie 31 Akte

Der grosse Coup

Ferner das große Lustspiel:

Sein eigener Diener.

